

Arbeitsbericht
der Kommission für Formalerschließung (KFE)
bei der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken
(April 1999 bis März 2000)

Entspricht dem 2. Sitzungsjahr der 2. Sitzungsperiode

Im Berichtszeitraum fanden folgende Sitzungen statt:

- 25. Sitzung am 9. 4. 1999 in München
- 26. Sitzung am 28. 6. 1999 in München
- 27. Sitzung am 8. 9. 1999 in Regensburg
- 28. Sitzung am 23. 11. 1999 in München
- 29. Sitzung am 9. 12. 1999 in München
- 30. Sitzung am 17. 2. 2000 in Augsburg

Die 29. Sitzung war zugleich die 5. Gemeinsame Sitzung der KFE und der Verantwortlichen der Verbund- und Lokalredaktionen. Diese diente wieder in erster Linie der Information über den Stand der wichtigsten anstehenden Problemkreise, daneben auch der Klärung offener Fragen bei der täglichen Arbeit im Verbund. Obwohl die KFE während dieser Sitzung ihre Sacharbeit kaum voranbringen konnte, wurde die Zusammenkunft doch allgemein als sehr sinnvoll und nützlich betrachtet. - Am 13.7. 1999 fand eine allgemeine Informationsveranstaltung zum BVB statt.

*

Nachdem es in Fragen des zukünftigen Verbundsystems und auch in Hinsicht auf das neue deutsche Regelwerk (RAK2) keine bzw. nur geringe Fortschritte gegeben hatte, standen in den Sitzungen des Berichtszeitraums der Übergang zum Datenaustauschformat MAB2 und die Behandlung elektronischer Ressourcen auf Datenträgern und im Fernzugriff im Vordergrund.

*

Die behandelten Themen im einzelnen:

1. Zukunft des BVB; Präferenzen für die Übergangszeit

Die KFE votierte in der 26. Sitzung (28.6.99) für folgende Änderungen von BVB-KAT, und zwar in dieser Rangfolge:

a. *Teilweise Umstellung in BVB-KAT von MAB1 auf MAB2.*

Bei der Umstellung ist zu beachten, daß die SIKOM-Schnittstelle (und damit die lokalen Systeme) eng an den derzeitigen Stand von BVB-KAT (und somit an MAB1) angepaßt ist. Andererseits muß sichergestellt werden, dass die ab 1.1.2000 nur noch im MAB2-Format angelieferten DDB-Daten in BVB-KAT integriert werden können und dass dabei keine Datenverluste auftreten. Das soll gewährleistet werden, indem MAB2 - in seinen über MAB1 hinausgehenden Teilen - in BVB-KAT vollständig abgebildet wird. Gewisse Informationen (z.B. die Codierungen) werden doppelt gehalten werden, in anderen Fällen wird zu überlegen sein, ob man auf den Transport gewisser Felder in das lokale System zu verzichten bereit ist oder die Informationen - als Korrektur - in den MAB1-Feldern erfaßt (z.B. Allgemeine Materialbenennung; eigene Felder für Sekundärformen).

Bei Korrekturen an Altdaten und bei Neuaufnahmen können *diese* MAB2-Felder belegt werden. Auch

dabei ist stets zu bedenken, daß nicht alle Daten über die SIKOM-Schnittstelle in die lokalen Systeme transportiert werden können, auch wenn sie in BVB-KAT verwendet und gespeichert sind.

Diese Art der teilweisen MAB2-Implementierung soll bis Jahresende realisiert sein. Eine Konkordanz der ADABAS-Felder zu MAB2-Feldern wird die EDV-Abteilung demnächst der KFE zur Beurteilung vorlegen. Die KFE muß festlegen, in welchen Fällen MAB2 in BVB anzuwenden ist und in welchen Fällen - wegen der Lokalsysteme - auf MAB1-Standard weiterzuarbeiten ist.

- b. Im Anschluß daran wird eine *Personennamendatei in BVB-KAT* eingerichtet. Beschlossen ist von seiten der KEP und der EDV-Abteilung, daß die überregionale PND von Anfang an - analog der GKD - integriert wird. Die *Arbeitsgruppe PND der KFE* muß wieder aktiviert werden, um die EDV-Abteilung bei den Vorarbeiten zu unterstützen und zu beraten. Die erforderlichen MAB2-Felder für die PND werden bereits im Rahmen der teilweisen MAB2-Implementierung in BVB-KAT eingerichtet.
- c. Mit diesen Aufgaben sieht die EDV-Abteilung ihre Kapazitäten im wesentlichen erschöpft. Die *Realisierung des Replikationsverfahrens der EBB in BVB-KAT* wird als von der KEP genehmigtes, vorrangiges Anliegen nachdrücklich in Erinnerung gerufen. Bis zu der Informationsveranstaltung am 13.7.99 wird die EDV-Abteilung eine endgültige Aussage über den Zeitpunkt der Realisierung machen.
- d. Von der Wunschliste der KFE für *einzelne Verbesserungen an BVB-KAT* wurden seitens der EDV-Abteilung keine Zusagen gemacht, allerdings ist eine Zurückstellung dieser Wünsche zum gegenwärtigen Zeitpunkt sinnvoll, denn mit der MAB2-Implementierung könnten sich einige Probleme lösen bzw. verschieben.

Die Liste wurde berichtigt und ergänzt und hat jetzt folgenden Inhalt:

- Einrichtung der Felder für Sekundärausgaben
- Bei Aufruf der Änderung (TE) von gefelderter Anzeige (TA) Auswahl von 5, statt bisher 3 Feldern
- Suche nach SNT über Titelsuchbild
- Lokaldatenanzeige (LD) oder -änderung (LE) bei Anzeige eines mehrbändigen Werkes (TI) nicht nur vom letzten angezeigten Band aus
- Auflage als Selektionskriterium bei Titelsuche
- Titelsuche mit GKD-Nummer einer Körperschaft
- Anzeige ZDB-Nummer in Titelkurzformat
- Zusammenführen von Körperschaftsaufnahmen (ZK)
- Möglichkeit schaffen, durch Ankreuzen mehrere e-Sätze in einem Arbeitsschritt an einen z-Satz umzuhängen
- Sprachbezeichnung auf TA-Bildschirm sichtbar machen
- bei SW-Kurzanzeige eigenen Besitz durch Sternchen anzeigen
- Zeichensatzangleichung: Korrektur falsch verwendeter diakritischer und Sonderzeichen

Wunsch zunächst an die ZDB, bei Nichtrealisierung an die EDV-Abteilung:

- Erscheinungsjahr bei noch laufenden Zeitschriften in Feld 425 mit Gedankenstrich

In den folgenden Sitzungen wurden die Schritte der EDV-Abteilung der Verbundzentrale kritisch und unterstützend begleitet. Die MAB2-Anpassung ging voran und wurde Anfang 2000 teilweise realisiert. Doch sind noch Teile offen, so dass eine abschließende Dokumentation im Rahmen der KKB bis Ende März noch nicht machbar war.

Im Zusammenhang mit der MAB2-Problematik, aber nicht unbedingt als Teil davon wurden spezielle Fragen der Datenübernahme (Titelsätze für mehrbändige Werke) und Datenhaltung (Unterscheidung übergeordneter mehrbändiger begrenzter Werke und Schriftenreihen) geklärt. Erwähnt seien hier ferner noch die Verknüpfung Stück-Serie bei DDB-Aufnahmen sowie die nichtstandardmäßigen Nebeneintragungen.

2. Elektronische Zeitschriften und andere Internet-Dokumente

In engem Zusammenwirken mit der Verbundzentrale hat die Arbeitsgruppe NBM der KFE ein Verfahren für die Verzeichnung von E-Zeitschriften in BVB-KAT konzipiert,

- das denselben hohen Katalogisierungsstandard wie bei Print-Zeitschriften sicherstellt;
- die bewährte Zusammenarbeit mit der ZDB unverändert belässt;
- den Arbeitsaufwand durch rationelle technische Lösungen so gering wie möglich hält und
- auf elektronische Ressourcen im Fernzugriff mit monographischem Charakter übertragbar ist.

Das rationelle und innovative Verfahren basiert auf einer "virtuellen Bibliothek" im BVB, der sog. "Elektronischen Bibliothek Bayern" (EBB). Standardmäßig wird pro E-Zeitschrift nur für diese EBB ein Lokalsatz angelegt. Eine URL in diesem Lokalsatz führt auf eine Zwischenseite (Frontdoor) in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB). Dort ist zu sehen, welche Bibliotheken Zugriff auf die Volltexte haben und von dort aus gelangt man wiederum per Hyperlink direkt zur Zeitschrift.

Der EBB-Lokalsatz wird für die Verbundbibliotheken repliziert - je nach Wunsch der einzelnen Bibliothek

entweder für alle Titel oder für die kostenlosen und die über Konsortialvertrag lizenzierten oder einzeln. Dies wird durch eine einmal zu belegende Matrix im EBB-Lokalsatz maschinell gesteuert.

Das Konzept wurde den Bibliotheken des Bibliotheksverbundes Bayern im Sommer 1999 schriftlich vorgelegt, auf den WWW-Seiten der Verbundzentrale und auf der 1. Verbundkonferenz (am 13.7.99) vorgestellt und anschließend von der Verbundzentrale realisiert. Seit 25. Oktober 1999 ist es in BVB-KAT im Einsatz. Die Realisierung geht insoweit noch über das ursprüngliche Konzept hinaus, als es gelungen ist, anstelle des für die Replikation ursprünglich vorgesehenen Batch-Verfahrens eine Real-Time-Lösung zu schaffen: die Replikation findet immer sofort nach Anlage eines EBB-Lokalsatzes statt.

Der Verbundzentrale wird auch an dieser Stelle für die schnelle Bereitstellung dieses leistungsfähigen Werkzeugs gedankt. Eine Praxisanleitung für den Umgang mit dem Replikationsverfahren findet sich in KKB, Teil 4 und unter der URL:

http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/kkb_ezs.html

Als nächster Schritt sind für das Jahr 2000 konkrete Überlegungen und Schritte vorgesehen, diese Lösung auch auf andere elektronische Ressourcen anzuwenden, z.B. elektronische Dissertationen, Datenbanken, Digitalisierungsprojekte etc. Zu diesem Zweck wurde die AG NBM der KFE in der 30. Sitzung (17.2.2000) wieder aktiviert und trat am 29.2.2000 zu ihrer ersten Beratung zusammen.

3. Kodierungen in BVB-KAT

Die KFE hat sich in Auseinandersetzung mit den Entwürfen der AG-Codes der Konferenz für Regelwerksfragen weiter intensiv mit Fragen der Kodierung bei der Formal- und Sacherschließung befaßt. In BVB-KAT werden bislang Codes nur in geringer Anzahl verwendet (Medien- (Datenträger) und Dokumenttyp (veröffentlichungsspezifische Angaben)) und vor allem für katalogtechnische und statistische Zwecke, sehr eingeschränkt nur für die Einengung einer Suchanfrage genutzt. Letzteres auszudehnen, ist ein Hauptanliegen der AG-Codes. Die KFE steht dem aufgeschlossen gegenüber, doch kam die Sache wegen Verständigungsschwierigkeiten zwischen ihr und der AG-Codes nicht in gewünschter Weise voran. Die KFE wies unter anderem darauf hin, dass zwischen MAB2 und RAK-NBM nicht zu rechtfertigende Unterschiede in einigen Definitionen bestehen und dass in MAB2 trotz der großen Zahl doch einige nötige Codes noch fehlen. Die Diskussion über die Einordnung und Erfassung der Codes als obligatorische, (empfohlene) fakultative und (weitere) fakultative ist noch nicht abgeschlossen.

4. Bestellkatalogisierung und Fremddatennutzung

Vereinzelte Kritik und Ergänzungswünsche wurden registriert, konnten aber noch nicht in der Ergänzungslieferung zur KKB berücksichtigt werden.

Hinsichtlich der Fremddatennutzung bestand Einigkeit, dass Leitliniensein müsse, den Umfang der Änderungen so gering wie möglich zu halten. Offensichtlich muss in der Katalogisierungspraxis deutlicher als bisher vermittelt werden, wo Fremddaten mit Rücksicht auf Recherche, Indexierung und Normdateien korrigiert werden müssen und wo Abweichungen gegenüber dem Standard bei Neuaufnahmen problemlos toleriert werden können und aus Gründen der Arbeitersparnis auch in Kauf genommen werden sollen. Zum Umgang mit den Casalini-Aufnahmen liegt ein Papier der BSB vor. Dieses soll für eine Aufnahme in die KKB bzw. die KKB-Online überarbeitet werden.

5. Personennamendatei (PND)

Die wiederholten Bemühungen der KFE zur Einrichtung einer PND in BVB-KAT sind bekannt. Doch wurde die Beschäftigung mit dieser Problematik zugunsten der Umstellung auf MAB2 zurückgestellt. Sobald die dadurch gebundenen Kräfte der EDV-Verbundzentrale wieder frei sind, wird die AG-PND der KFE wieder zusammentreten.

Bei der Übernahme der Personennamen mit mehreren Vornamen aus der DDB soll die bisherige Praxis (Abkürzen des zweiten und Weglassen der weiteren Vornamen) schon jetzt geändert werden. Seit Abschaffung der regelmäßigen Abkürzung zweiter Vornamen bei der Ansetzung von Personennamen wurden die von der DDB gelieferten Namensformen bei der Einspeicherung in BVB-KAT trotzdem immer auf die vorher übliche Form gekürzt. Dies geschah in der Hoffnung, damit eine möglichst große Einheitlichkeit der Ansetzungsformen zu gewährleisten, weil gleichzeitig die Direktive ausgegeben wurde, vorhandene Namen nur in Ausnahmefällen auf die neue RAK-WB-Form zu ändern. Diese Hoffnung hat sich als trügerisch erwiesen und der Zustand der Datenbank im Bereich der Personennamen wurde als "chaotisch" beschrieben.

Seitens der Verbund- und Lokalredaktionen wurde daher auf der 29. Sitzung der KFE dafür plädiert, die Ansetzungsformen der DB unverändert zu übernehmen. Die KFE beschloss darauf mit Mehrheit, diesem Wunsch

nachzukommen. Die Verbundzentrale wurde gebeten, die Einspeicherungsprogramme entsprechend zu ändern. Unmittelbar vor Einführung einer PND in BVB-KAT müssen damit allerdings nochmals die KKB-Praxisregeln für den Umgang mit Namensansetzungen festgeschrieben werden.

6. Mikrofichekataloge

Angesichts des bevorstehenden Abschieds von der Listenkatalogen auf Mikrofiche wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht sinnvoll wäre, die BVB-KAT-Listenkataloge in Zukunft auf CD-ROM anzubieten. Die Verbundzentrale hat bereits Aktivitäten in dieser Richtung mit der Firma mdn, die bisher die Mikrofichekataloge produzierte, unternommen. Sobald das Projekt vorführungsreif sei, solle es der Kommission für Benutzung vorgestellt werden.

7. Das neue Regelwerk ("RAK2")

Die Arbeit am neuen Regelwerk geht weiter nur sehr zögerlich voran. Doch waren die neueren Teilentwürfe konkreter und sauberer formuliert. Durch zwei Mitglieder der KFE auch in der AGFE bestand ständiger Austausch.

Neben den RAK-WB werden in die neuen Regeln die RAK-UW (unselbständige Werke) und die RAK-NBM (Nichtbuchmaterialien) integriert, nicht aber die RAK-Musik und die RAK-Karten. Im Laufe des Jahres 2000 sollen die ersten Teile der RAK2 im Bibliotheksdienst veröffentlicht und zur Diskussion gestellt werden.

8. Katalogisierungskonventionen (KKB) für den BVB

Die 8. Ergänzungslieferung zu den KKB, die für November geplant war, konnte erst im Februar 2000 ausgegeben werden. Ergänzungen und Aktualisierungen zur Homogenität der Arbeitsabläufe und Arbeitsergebnisse blieben das Ziel.

Neuerdings gibt es auch eine Online-Version der KKB. Diese wird sich bald zu einem nützlichen und wichtigen Hilfsmittel entwickeln, da sie wesentlich einfacher erstellt und gepflegt werden können. Aktuelle Informationen können auf diesem Wege sehr schnell verbreitet werden, so z.B. die jüngsten Änderungs-Mitteilungen zur MAB2-Anpassung in BVB-KAT, die erstmals schon vor dem Einsatz verfügbar waren. Wichtig ist, dass die potentiellen Nutzer auch Kenntnis davon erhalten. Deshalb sollen die KFE-Mitglieder Sorge dafür tragen, dass alle ihre zugeordneten Bibliotheken darüber informiert werden. Die angedachte Mailing-Liste wird nicht mehr für notwendig befunden, weil mit den WWW-Seiten ein schnelles Medium für Informationen zur Verfügung steht.

Es ist derzeit nicht daran gedacht, die KKB vollständig ins Netz zu stellen; vor allem beim Teil 1 (100er-Paragraphen) ist dies vor RAK2 nicht mehr sinnvoll. Wünschenswert wäre aber Teil 3 (Felderverzeichnis).

*

München, 15. 3. 1999 - Dr. H. Wiese

-
- [Zu den Berichten der KFE](#)
 - [Zur KFE-Startseite](#)
 - [Zum Bibliotheksverbund Bayern](#)

Fragen, Anregungen, Wünsche richten Sie bitte an die Mitglieder der KFE

Redaktionelle Bearbeitung: [Carl E. Wilhelm](#), Tel. 0821/598-5332